Lonnor billiotal trähler vom Westerwald

e fir gandwirtichaft, Dbft- und Gartenbau.

hachenburger Cageblatt.

Bodjen-Beilage:

.. 3lluftriertes Countageblatt. .

mmortlicher Redatteur:

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih Riechhabel, Dachenbufeg.

üc

Ericheint an allen Werftagen. Bezugspreis burch die Boft: vierteljährlich 1.50 Dt., monatlich 50 Big. ohne Bestellgelb.

Hachenburg, Donnerstag ben 1. Juli 1909

Angeigenpreis (im Boraus gabibar): bie fechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Pfg., Die Retlamezeile 30 Big.

2. Jahrg.

Kongreß-Polen zu verkaufen!

et einiger Beit wird eine Nachricht verbreitet, die in end nur mit einem Schütteln des Kopfes aufer worden ist. Augenscheinlich hat auch das Ausersche nicht ernst genommen, sonst hätte man sich in den Ländern, die unserer Politit nicht grün find, Belegenheit entgehen laffen, über bas eroberungs-ländergierige Deutsche Reich einige biffige Besu machen. Aber nicht einmal in der englischen is doch fogar bei Nacht deutsche Beppeline über inder fogelt der kladt denklase Zeppetike koet eigen fieht, war dergleichen zu finden. Die ist befagt nämlich nicht mehr und nicht weniger, is die Absicht bestehen solle, den russischen Teil das sogenannte Kongreß-Bolen, für zwanzig wen Wark an Deutschland zu verkaufen. Als ob wer Zeit unserer ungläcklichen Finanzresorm nicht weben wir wit zuserem vielen Welde eigentlich bin wir mit unferem vielen Gelbe eigentlich Bas der Idee etwas mehr Gewicht geben konnte, eines phantastischen Hirngespinstes, war die Tat-of es die "Nowoje Bremja" war, ein offiziöses er russischen Regierung, welches die Meldung in

thin tohnt bie Sache eine gewiffe Betrachtung. at nämlich im Busammenhange mit der in Rugland kriesen Kreisen noch immer genährten Besorgnis vor Kriege mit Deutschland. Daß man nach allem, was immen ist, noch heute mit einer solchen Möglichkeit neine bedauerliche Berirrung der Russen. Gemildert ind die Stimmung, die dadurch auf deutscher Seite mfen werden muß, durch die Beobachtung, daß er Kriegsmöglichkeit mit großer Sorge entgegende Säbelraßlerei, in der fich früher Stobeloff und loff ergingen, ist vollständig gewichen. Während nilden Kriegstreiber es früher so darstellten, als das Deutsche Reich eigentlich nur noch von der un-nilden Gnade des heiligen Rußlands, das, wenn es rolle, alle Tage einen gemütlichen militärischen ng nach Berlin unternehmen könnte, spielt heute fie in der entgegengesetten Richtung. Deutschtest die Macht, von der der Angriff erwartet wird, mechnet aus, daß bei der offenen Lage der Weltgrenze in wenigen Tagen das russische Polen usischen Truppen besetzt sein werde. Auch die lestungen wurden dem westlichen Anstrum nicht Die Leftion von Oftafien bat gefeffen. fen Umftanden, meint bas ruffifche offisioje Organ, 6 icon bas einfacifte, wenn man die polnifchen turzerhand aufgabe und überhaupt ganz Kongreß. sträte — für swanzig Milliarden! Es mag da imerung mitsprechen, daß ja große Teile dieses bis hinter Warschau, in der Tat schon einmal di waren und erst 1815 endgültig zu Rußland

leich aber will man ben widerspenstigen Bolen, ummer nicht die Segmugen der ruffiichen Kultur und ichlimme Bertreter in die Duma ichiden, ichwarzen Mann" Angft machen: Diefer Erfolg min mohl nicht eintreten, benn die Bolen murben Bosen und Westpreugen beweisen, unter Fuchtel viel besier stehen als unter russischer Aderbau, Gewerbe, Mittelftand, Intelligens nur gem men — wenn die Frage überhaupt sur ung stehen könnte. Man könnte aber den Spieß mund die preußischen Bolen einmal fragen, ob fie mit den öftlichen Brudern unter ruffischem Pereint fein möchten! Sie murben bie Beung dieser Frage gewiß ablehnen, benn zu Ruß-tort bekanntlich auch Sibirien. Indessen ist auch grage natürlich eine rein akademische. Ganz abbon allem anderen, ift ja unfete Ongerige isch ichon ungünstig genug, und wir müssen ebenso bersichten, sie noch ungünstiger zu gestalten, als sie Williarden zu verbessern. Auf diese beiden Arten die polnische Frage gewiß nicht gesöst werden, die the nicht, und die Ruglands auch nicht.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

In Reichstag ift feit langerer Beit mehrfach ber nach Aufstellung einer einheitlichen Bergbaus laut geworben. Diefer Anregung wird von der Beit hat fich die gegeben werden. Bereits por tommenden Regierungen in Berbindung gefebt, forechende statistische Angaben, die nach einbeit-Gefichtspuntten aufgestellt werben, gu erhalten. Die regierungen haben sich bereit erklärt, berartige iden zu liesern. Ebenso war die Forderung nach allgemeinen Lohnstatistif für das Reich aufgestellt Bei ben nicht gu perfennenben Schwierigfeiten, mer jolden Statistif gegenüberstehen, wird ber Ber-tmacht werben, eine Lobnstatistif zunächst probeweise me einzelne Industrie vorzubereiten.

Claatsfefretar Dernburg und Unterftaatsfefretar bequift, die zu einer zweitägigen Erfundigungs. in bas Gebiet ber Anfiedlungstommiffion in Bofen maren, baben bort bie Begirfe um Bofen und in und bei Sanowis einer eingebenden Befichtigung unterzogen. Die Reise verfoigte den Zweck, sestzustellen, inwieweit die Erfahrungen mit der Kolonisation der Ost-mark auf die Besiedlungsverhältnisse in Deutsch-Ostafrika zu verwerten sind. Aus diesem Grunde hat Gerr Lindequift, der über die einichlägigen Berhaltniffe in Deutsch-Oftafrita genau unterrichtet ift, ben Staatsfefretar begleitet. Es wurden alle Formen und Stadien der Be-fiedlung gezeigt, sowie auch die Absahmöglichkeiten durch das ländliche Genossenschaftswesen, das in der Gegend von Janowis besonders hochentwickelt ist. Staatssekreiar und Unterftaatsfefretar find ingwijchen wieder in Berlin

+ Die sechs Unterkommissionen der Immediatsommission zur Borbereitung der preusisschen Berwaltungsresorm bestehen aus je einem Ausichung für Bereinsachung des Geschäftsbetriebs bei den Behörden der inneren Berwaltung, für Reform der Schulverwaltung, für Reform der landwirtschaftlichen und der Landeskulturverwaltung, für Resorm der Finanzverwaltung einschließlich des Hinter legungs- und des Kassen- und Rechnungswesens, für Dezentralisation der Dienstgeschäfte und für Resorm des Rechtsmittelwesens. Der Ausschuß für die Bereinsachung des Geschäftsbetriebes bei den Berwaltungsbehörden wird benmächst zuerst in Tätigkeit treten, da für sein Gebiet die Borarbeiten am weitesten gediehen sind. In diesen Aussichuß sind als Mitglieder eingetreten: Staatsminister Gral von Bedlip-Trütsschler, Oberbürgermeister Dr. Abides, Legationsrat a. D. Krupp von Bohlen und Halbach, ober bürgermeister Dr. Lente, Regierungsprasident Schreiber; bie enbgültige Berteilung der Mitglieder auf die übriger Ausschüffe blieb noch vorbehalten.

+ Durch die Beförderung des Oberlandesgerichtsrats Bellftein jum Senatsprafidenten find im Areije Robleng (Stadt, Land, St. Goar) Erfatwahlen für den Reichs tag und Landtag notwendig geworden. Wie es heißt, foll ber bisherige Mandatsinhaber neuaufgestellt werden feine Bahl ift ficher, ba ber Kreis eine Domane bes Bentrums ift.

+ Ene Betition um Neuregelung bes Freuwesens burch Reichsgeseb ist von der Betitionstommission best Reichstags bem Reichstangler als Material überwiesen worden. Regierungsseitig wurde ausgeführt, daß die Stellung der Bundesregierungen zu dieser Frage eine sehr geteilte sei. Bon einer großen Bahl von Bundes-regierungen ist ein Bedürfnis für die Regelung verneint und in beachtenswerter Weise die Auffassung vertreten worden, daß die bestehenden landesrechtlichen Berordnungen und Berwaltungsvorschriften durchweg genügten und ge-eignet seien, etwaigen Mißständen vorzubeugen, und daß, wo solche gleichwohl vorsonmen sollten, ihnen durch Anderung oder Berbesserung der landesrechtlichen Ber-ordnungen begegnet werden könne. Die Angelegenheit ist also mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft, es schweben aber tropdem Erwägungen darüber, ob es möglich sei, gewisse Grundzüge aufzustellen, die einem gesetzlichen Borgeben als Grundlage dienen können.

* Die dice Freundschaft, die bisher swischen König Peter und den Berschwörern vom 11. Juni 1903 be-stand, scheint doch allgemach ins Wanten zu geraten. Ein neuer Anlaß zu dem Berwürfnis hat die vom König auf Beranlassung des Brinzen Georg beschlossen Bersehung des Rittmeisters Biskovic gegeben, die die Verschwörer nicht dulden wollten. Biskovic ift derselbe Offizier, der in der Mordnocht als Oberseutnant der Leibaarde das Tor des Balais öffnete und auf biefe Beife ben Berichwörern es ermöglichte, in das Schlafgemach des Ronigs-paares zu bringen. Die Berichwörer ichidten eine Deputation sum König und verlangten, bag Bistovic wieder auf feinen Boften als Kommandant ber Leibgarde gurudberufen werde. Die Deputation hat bei diefem Unlag auf die Entthronung Abdul Samids hingewiesen.

Perfien.

x Schab Muhammed Ali - bem Konig ber Konige geht es von Tag zu Tag schlechter. Wie es scheint, soll er nächstens in seiner eigenen Hauptstadt belagert werben. Nationalisten und Bachtiaren marschieren nämlich auf Teheran, wo der Schah und seine russischen Söldlinge einen verzweiselten Widerstand organisieren. Die Rationalisten wollen den versassungsfreundlichen Onsel des Schahs, Bil es Sultan, auf den Thron erheben. Dieser ist bereits in Enseli angesommen. Das Gerücht von einer geplanten russischen Intervention zugunsten des Schahs erbittert die Nationalisten noch mehr, würde aber Musikand auch in Konflift mit England bringen, wo ber Grundfas berricht, das Ausland durfe fich in die umeren Angelegenbeiten Berfiens nicht einmischen. Hus In- und Husland.

Bien, 30. Bunt. Raifer Frans Jofef verlieb bem Brafi. benten Fallières das Groufreus des Stephansordens. Man erblidt darin den Dant Ofterreichs für die Haltung, welche Frankreich in ter bosnischen Frage einnahm.

London, 30. Juni Wegen der Möglichfeit eines all-emeinen Bergorbeiterquestandes in Sud-Bales bat die Regierung etwa 5000 Mann Soldaten in Cardiff konzentriert. Belgrad, 30. Juni. Die partielle Ministerkrifis in Serbien ist burch bie Ernennung bes Stupschtinapräsidenten Jowanowitich gum Minister des Innern gelöst worden.

Ronftantinopel, 80. Juni. Sultan Mohammeb bat feine Stelle nach Masedonien wegen der fritischen Lage daselbst besinktiv aufgegeben.

Konstantinopel, 30. Juni. Die Bforte gestattete einem aus Frankreich und Belgien anlangenden großen Transport ferbischen Kriegsmaterials die Durchsahrt durch Mazedonien.

Dof- und Personalnachrichten.

In Rieler Marinetreisen ist von einer Aufgabe ber Rorbiandreise des Kaisers nichts befannt. Die Borbereitungen bierzu ersahren keine Unterdrechung, auch ist keine Ubsage an die Gäste des Kaisers ergangen, die programmammen am 6. Juli in Sahnit sich auf der "Dobenzollern" einschiffen werden.

Deer und Marine.

Die Dimenstonen eines italientschen Drendnought. Ble verlautet, foll die Länge des aweiten italientichen Drendnought nut 180 Meter bei einem Gehalt von 22 000 Tonnen gebracht werden, um 3000 Tonnen mehr, als früher projeftiert war. Der Grund bierfür liegt in der ichweren Armierung.

Ein Geschün gegen Luftichiffe. Der englische General Greef teilt mit, er habe ersabren, daß Krupp gegenwärtig eine Kanone sabriziere, die ihre Geschosse vertital in großer Döbe gegen Luftschiffe entsendet. Derr Eprell erzählt damit nichts Reues. Geschütze gegen Luftschiffe eristeren schon seit längerer Zeit. Die Firma Krupp scheint aber dazu aussersehen zu sein, in England als schwarzer Mann zu dienen

Dienen

Bon ben englischen Flottenmanöbern. Am 30. Junit ist in England der Krieg ausgebrochen, das beist das Kriegssipiel der drei englischen Stotten hat seinen Ansang genommen. Es wird angenommen, daß swischen England neinem anderen Lande seit geraumer Zeit eine große Spamung herrscht. Run haben die Flotten beider Staaten bereits Stellungen angenommen, um auf alles vorbereitet zu sein. Die rote englische Flotte ist swischen Rewhaven und den Orfnens verteilt. Der Feind hat mit seiner weißen Flotte in der Kordsee und an der Weitssifte von Schottland Stellung genommen. Die rote Flotte hat nun die Aufgabe, zu verdindern, daß die feindlichen Flotten sich vereinigen Boriges Jahr ist dieselbe Aufgabe unter dem Besehl der Abmitrale Beressjord und Scott mislungen.

Deutscher Reichstag.

Die Stimmung in der heutigen Sizung war so rubig, als ob in der letten Zeit kein Hauch den Spiegel der inneren Bolitit getrübt bätte. Zur Berdanblung stand die sozioldemokratische Interpellation, die mit Rücksicht auf die herrschende Teuerung die zeitweilige Ausbedung der Gestreidezölle, der Zölle auf Tuttermittel und des vom Identitätsnachweise handelnden § 11 des Bolliartigesetzes verlangt. Abg. Molkenduhr (Soz.) begründete die Interpellation, woraus der Staatssekretär des Reichsamts des Innern von Bethmann. Sollweg erwiderte: Das Bessiehen einer Teuerung ist nicht zu leugnen. Der Weisenpeiß dat eine außergewöhnliche Odhe erreicht. Der Roggenpred war zeitweilig schon höber, ist aber immer noch hock. Auch die Fleischpreise waren ichon höber. Die Teuerung wirft um so empfindlicher, als sie mit einem Daniedersliegen der Industrie zusammenfällt. Zu berücksichtigen ist dier aber, daß es in anderen Ländern der Industrie gegenwärtig noch schlechter geht. Die bestehenden Schwierigkeiten werden hossenlich bald überwunden werden. Zu den in der Inverdentlich bald überwunden werden. Zu den in der Berbündeten Regierungen nicht entschließen. Die Regierungen müssen den Blid über die vorbandenen Schwierigkeiten hinweg in die Zusufes beichlossenen Witteln können sich ehre Mehreheit dies Dauses beichlossenen Wirtschaftsvoliuft festzuhalten, an einer Boitist, die geeignet ist, einem ganzen Telle der Bewoodper die Kausskalten, die sich eskeiben CB. Berlin, 80. 3unt. (271. Situng.) an einer Bolitit, die geeignet ist, einem ganzen Teile der Bewohner die Kauffraft zu erhalten, die für das Gedethen der heinischen Industrie so wesentlich ist. Mit Rüdsicht darauf können sich die Regierungen auf Erverimente, wie das von den Intervellenten empsohlene, nicht etnlassen. Auf Antrag des Abgeordneten Singer (Sos.) wurde in die Be-

Antrag des Abgeordneten Singer (Sos.) wurde in die Kintrag des Abgeordneten Singer (Sos.) wurde in die Bessprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Dr. Bieper (Bentrum) wandte sich gegen die Vorderung der Interpellanten und bebandeite dabei ausssahrlich die Frage des Identitätsnachweises. Abg. Dr. Arendi (Reichsp.) betonte, daß der Beitwunft ieht vor der Ernte sin die Forderungen der Interpellanten so ichlecht wie möglich gewählt sei. Abg. Kaempf (fr. Bo.) wies darauf din, daß die Regterungen bereits im November 1907 die jetztge Teuerung sür eine vorübergehende Ericheinung ersärt hätten. Wenn diese Teuerung iett noch andalte, so wäre es doch ander Beit. Mittel dagegen zu ergreisen. Abgeordneter Graf v. Schwerin-Loewis (kons.) betonte, daß zur Ergreisung von Mahregeln wie die vorgeschlagenen ieht eben so wenig Anlah porstege, wie im November 1907. Abg. Dr. Baaiche (natld.) trat sür die jedige Wirtschaftspolitik, sowie dassir ein. daß die Breise sür die Erzeugnisse der Landwirtschaft ungemeinen hoch seinen. Der Abg. Vetger (n. Lg.) sorach sür dem Abg. Dr. Haah sie der Indesenden der Interpellanten und posemisierte gepen den Abg. Dr. Hahn. Nachdem noch Abg. Dr. Südesum (Sos.) sür die Forderungen der Interpellation eingetreien war, ichlos die Sibung. dloß bie Situng.

Zur Kanzlerkrisis.

Der Entidling bes Fürften Bulow, aus feinem And gu icheiden, foll neueren Berfionen gufolge nicht allein burch das ablehnende Botum des Reichstags berbeigeführt fein, fondern auch dadurch, daß bem Rangler im Bunded. rat eine erhebliche Wegnerschaft erwachfen mar. Diefe Mehrheit foll, wie von gut unterrichteter Geite verfichert

wird, das politive Ergebnis ber Reichstagsverhandlungen gar nicht erft abgewartet, sondern im voraus erflart baben, bag fie die Reform mit ber neuen Dehrheit machen wolle.

Die Reichsregierung wolle feinen Teil der Finangreform bis gum Berbft vertagen, fondern auf dem Rompromismege die Sache schnell erledigen. Damit sei ber Rudtritt des Reichstanzlers unbedingt notwendig geworben. - Bie Fürst Bulow fibrigens burch bie ihm nabeitebenbe "Subbeutiche Reichstorreipondens" verfunden läßt, ift er der festen Aberzeugung, daß die Konservativen bewußt auf feinen Sturg bingearbeitet batten. In ber Bu-

schungt und beißt es u. a.:
"Man führt nicht mit Hilfe anderer einen wohle erwogenen Streich, um bann zu murmeln, es sei aus Unbedacht geschehen. Man fturst nicht nebenber und ahnungs. los den Reichstangler. Die fonservativen Führer burften nach ihrer Renntnis ber politischen Lage feinen Augenblid im Sweifel sein, daß die Ablehnung der Erbanfallsteuer durch die konservative Bartei den Rüdtritt des Fürsten von Bulow nach fich gieben mußte. Sie mußten, mas fie taten, als fie — unter polnischem Beistand — eine Dehrbeit gerade gegen diese Borlage sustande brachten. Die Tatsache, daß die Konservativen durch parlamentarische Schachzuge mit dem Bentrum und den Bosen zu ungelegener Beit einen Ranglerwechfel in Dentichland beraufbeichworen haben, ift durch nichts su verdunfeln. Mit ber Abstimmung der Konfervativen in der Erbanfallsteuerfrage bat Fürit von Bulow fein Entlaffungsgefuch begründet und ben Raifer von ber Rotwendigfeit, es gu genehmigen, überzeugt. Auf die treuberzige Bermutung, ber Entichluß sum Rücktritt fei vielleicht nicht unwiderruflich, fann nur ein Richtmiffender tommen. Der Rangler hat mit seinem Abschiedsgesuch weder gespielt, noch ab trato gehandelt. Es ist ein vom Kaiser gebilligtes Ergebnis reislicher Aberlegung. Bentrum und Bolen wollten pon pornherein die Schwierigfeiten ber Reichsfinangreform sum Sturg bes Reichstanglers benuten. Dafür fuchten fie Belfer und fanden die Ronfervativen.

Mittwoch vormittag waren bie Mitglieber bes Bunbes. rats im Beifein gabireicher einzelftaatlicher Minifter gu einer vertrauli ben Besprechung versammelt, um zu ber neuen Lage und ber baburch bedingten Gestaltung ber Finangreform Stellung zu nehmen. Aber bas Ergebnis ber Beratungen wird vorläufig ftrengftes Stillschweigen beobachtet. Die Meldung, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion geneigt sei, Anschluß an den neuen Blod zu suchen, wird von dieser als ganzlich unzutreffend beseichnet.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 2. Juli. 823 Monduntergang Bondaufgang Connenuntergang 1714 Komponist Christoph Willibald Glud geb. — 1788 Jean Jacques Rousseau gest. — 1804 französische Romanschriftstellerin Beorge Sand geb. — 1807 Belagerung von Kolberg durch die Franzosen wird ausgehoben — 1871 Bictor Emanuel zieht in

O Rindesmord. Das hinmorden eines eben geborenen Rindes bleibt immer ein ergreifendes Schaufpiel, Und bie Dichter baben auch nicht gezaubert, biefes Motiv fünftlerisch Dichter baben auch nicht gezaubert, dieses Motiv fünstlerisch zu verwerten. Man braucht nur an die Gretchentragöbie im Faust" und an die vacende Romanze Schillers zu denken. Im letten Grunde ist es die Not, die zu dieser Schreckenstat ührt: die Rot der iungen unebelichen Mutter, die sich niemand offenbaren kann oder — was das entsetlichere ist — die sich keinem zu offenbaren wagt. Die Geschworenen, die liber dieses Verbrechen zu richten haben, lassen darum immer Milde walten. Das dat üngst wieder ein Mädchen vom Lande ersahren, die ihre unselige Tat mit einem Jahre Gesängnis düßen soll. Rur mit einem Jahre! Dabei lagen die Berhältnisse besonders schwer. Das Mädchen war Mutter zeworden. Undemerk hatte sie das Kind gedären können. Die packe es sosort in eine Kiste und trug es in den Kelleren Rachdarn hörten das Gewimmere, riesen das Mädchen berzeit. "Wird wohl nur eine Kabe sein", sagte sie. Rach Monaten wird die Kiste bei einer Kellerrevaratur gefunden. Das Kind natürlich tot; in entsehlichem Bustande. Die Mutter war zugegen, zeigte nicht die geringsten Spuren der Erschütterung und kluchte noch auf die "schrestliche Tat einer entsnenschen Mutter". Später ergaben die polizeisichen Unternachungen, daß die Kindesmörberin sene — empörte Jungrau war. Man muß satt die eiserne Stirn dieses Weibes der vundern, diese Gewalt, die alle Weichberzigkeit niederbes der vundern, diese Gewalt, die alle Weichberzigkeit niederbend. Weihes war nun die tiesere Ursache der grausigen Tat und des harten Benehmens? Eine eingeborene Robeit, die seinen Kamps in der Seele kennt? Oder die Not, in der die Berzweislung das Auswallen natürlicher, mütterlich zarier klegungen erfität? Die Laienrichter haben die Rot beschuldigt. Ind das ist gut so. So gleichgültig sim Verhältnis die Schwere einer Strafe ist, od ein Jahr Gesängnis oder 10 Jahre Buchthaus, so merträglich müßte der Gedanse sein, daß es zesunde Menichen gibt, denen alles Menschliche fremd ist. Bon Vertiertheit dürsen wir nicht sprechen. In der Muttersiede können die Tiere unsere Meister sein. Das Rind natürlich tot; in entfeslichem Buftande. Die mutter iebe fonnen die Tiere unfere Deifter fein.

Sachenburg, 1. Juli. (Bubelfeier bes Bonner Manner gesangverein.) Ba ber in ben letten acht Tagen ftatt-gefundenen 50 jährigen Jubelfeier bes Bonner Männergefangverein hatte ber Sadenburger Mannergefangverein feinen bemährten Prafidenten herrn Loreng Demald fomie herrn Leo Colmant am letten Conntag als Gratulanten gefandt. Bu ber eigentlichen Stiftungsfeier mar als Bertreter bes Raifers beffen fünfter Sohn Pring Osfar von Breugen erichienen, außerbem ber Schwager unferes Raifers Bring Abolf zu Schaumburg-Lippe, ferner ber tommanbierende General des 8. Armeeforps von Ploet, Spigen ber Regierung, ber Behörben sowie bie Bertreter vieler Bereine. Pring Ostar gratulierte im Namen seines taiserlichen Baters und überreichte dem Bonner Männergefangverein für feine hervorragenden Leiftungen bie goldene Medaille für Kunft und Biffenschaft; dem rührigen Bräsidenten herrn Justiztat Mener den Roten Abler-orden 4. Klasse und dem tüchtigen Dirigenten herrn Gelig Krafamp die Ernennung jum "Röniglichen Dufitdirettor". Bon den vielen Gratulanten find noch zu ermahnen ber 85 jahrige Prafibent bes Rolner Mannergefangverein von Othegraven, welcher mit ber golbenen Raifertette angetan erschien und eine goldene Jubilaumsmedaille nebft Riefenlorbeertrang überreichte. Gin Bertreter bes Biener Mannergefangverein überbrachte bie goldene Schubert-Medaille, ein Bertreter aus Amerika 2 Diplome von deutschen Gefangvereinen in Philadelphia und Brodlin, überhaupt aus allen Teilen Deutschlands waren prachtvolle Ehrengaben und viele Blüdwünsche eingegangen. Großer Jubel ericholl im Saal, als bie beiden Dachenburger Bertreter das Podium betraten und nach furzer herzlicher Rede des herrn &. Dewald als Ungebinde einen golbenen Lorbeerzweig in Etui mit bem in feinster Emaillearbeit ausgeführten Sachenburger und Bonner Stadtmappen nebft Bidmung überreichten. Trogbem gum Teil viel wertvollere Befchente überbracht wurden, fiel bas Geschent ber Sachenburger boch burch seine geschmadvolle Eigenart allgemein auf. Rachdem die Aus-stellung der vielen Gaben in Bonn beendet ift, soll die hadenburger Gabe auch hier einige Tage gur Anficht ausgestellt merden.

Dierdorf, 29. Juni. Der Rheinische hauptverein des Evangelischen Bundes hat feine diesjährige Provinzialversammlung hier in ben letten Tagen abgehalten. Unfere Stadt prangte in reichem Fahnen- und Tannenschmud. Am Samstag abend wurde das Fest durch seierliches Geläute der Kirchengloden und Borträge des Posaunendors eingeleitet. In dem Festgottesbienft am Conntag morgen hielt herr Bfarrer Reg die Liturgie und herr Bfarrer Mahnert aus Steiermart Die Feftpredigt. Der Mannergefangverein und ber Rirchendjor wirften mit. Rach bem Bottesbienfte fand im ev. Bereinshaufe eine

Borftandefitung ftatt, ber fich im Gafthof & gemeinschaftliches Mittageffen anschlof, an 100 Berfonen teilnahmen. Für 31/2 Uhr mat ginn ber öffentlichen Festversammlung angesein Freien Stattsand. Berr Bfarrer Aremers (Bonn) Eröffnungswort, worauf herr Pfarrer Schlett ber evangel. Gemeinde Dierborf, herr Bure-Opp namens der politischen Gemeinde Die herr Pfarrer Bingel namens bes heffen ne Sauptvereins Begrugungen aussprachen. Den D. hadenberg bantte als 1. Borfigenber be Sauptvereins. Es folgte dann ber Bortrag 6 Pfarrers Jenbürger (Ronsborff) über bie Sch bes Deutschtums burch ben Ultramontanismus Bolen. Die andern beiden Bortrage mußten ei tigen Gewitterregens megen in ben Galen geber ben und zwar iprachen hierbei Berr Pfarter (Met) über die Schadigung bes Deutschtums ringen burch ben Illtramontanismus und ber Mahnert über bie gleiche Frage in Defterreid, Abend folgte ein gefelliges Bufammenfein. Dabei herr Bfarrer Rremers, herr Bfr. Mahnert. ben Strunt brachte bem Baterland ein Soch, Sen Rriiger-Belthufen begeifterte bie Unmefenden bur Rede. Das Schlußwort sprach Herr D. Da Um Montag vormittag vereinigten fich die Abge gu einer gefchloffenen Berfammlung. Bemeit war hier ber Bortrag bes herrn Bfr. Savertamp über: "Die protestantischen Aufgaben und Bieb nationalen Politif." Dieser Bortrag soll im D fcheinen; er entfeffelte eine lebhafte Erörterung, fich u. a. D. Weber (München-Gladbach), Prof. D. mann (Duffeldorf), Oberfehrer Frosten, Som Groß und Lehrer Strunt beteiligten. - Ein 3 im "Bied. Sofe" bilbete ben Gdluß der Beran

Baumbad, 29. Juni. Radidem der ber hiefigen Rrugmadjer gehn Wochen lang hat, wurde derfelbe durch einstimmigen am 24. Juni abgebrochen. Der Beichluß ftunte nächft auf ben Grund, daß bereits ein Teil ber macher wieder gu tariflichen Bedingungen bejdat und es fid nicht als zwedmäßig erweise, mit bem ber noch vorhandenen ausständigen Arbeiter ben ! aufrecht zu erhalten.

Limburg, 28. Juni. Die hiefige Straftammer urteilte ben 29 Jahre alten Bergmann Beter & Weinahr megen gefährlicher Rorperverlegung ju 9 naten Gefängnis. Der Angellagte hat gelegenti Kontrollversammlung ohne Grund in ber Bir hermann in Raffau bem Sohne des Birtes einen Mefferstich in den rechten Oberschenkel beigebracht. Staatsanwaltichaft hatte nur 4 Monate Befange

Frantfurt a. M., 30. Juni. In ber heutigen verordnetenversammlung wurde mit 34 gegen 15 El beschloffen, die Frage der Errichtung eines ftab Gasweits junadit gurudzuftellen und ben Magini erfuchen, in neue Berhandlungen mit ben beiben gesellschaften unter Bugiehung von drei Stadtvereit einzutreten. — Bor einigen Tagen murbe in geb Sigung der Stadtverordnetenversammlung ber des hofgutes Goldftein im Frantfurter Bald, bu gräflich Ludnerichen Familie gehört, jum Breis von Millionen Mart beichloffen. Der Rauf ift ingwifd gefchloffen worden. Das Gut umfaßt 600 Morgen

Die von Schwanencroon.

Roman aus bem Riederländischen von E. Bilmar. 5. Fortfegung. Rachbrud verboten.

Und von dem Berlangen übermannt, ihr Herz aus-zuschütten, erzählte sie der Mutter den Borfall mit Hans de Bruine, obwohl sie im voraus wußte, daß sie bei ihr feine Sompathie für eine folche Feinfühligfeit finden murbe.

"Und — ift bas nun alles, bag ber Fremde nicht umbin gefonnt, über deinen Ramen gu lacheln? Darum baft bu dich fo fief verlebt angestellt? Du bift mir unbegreiflich. Raturlich lachte herr de Bruine. Biepenbrint! Saft bu icon je einen häßlicheren, lächerlicheren Namen gehört?" Und die Mutter, die es vorzog, fich Frau "Schwanencroon" au nennen, lachte höhnisch auf.

Leonie richtete fich aus ihrer Ede empor und ihre Stimme flang jett wie die ihrer Muffer, als sie heftig erwiderte: "Diesen lächerlichen Namen habe ich doch dir zu verdanken, Mama. Ich bin unschuldig, ich trage nur den Namen, den das Geset mir gegeben, du aber hast ihn freiwillig auf dich genommen."
"Schweig, Leonie, du vergiht die deiner Mutter schuldige Ehrerbietung."

Mit einer Bewegung der Ungeduld zog Leonie sich wieder in ihre Ede zurud. Rum wollte sie auch nicht ersählen, was fie über die anderen Schwanencroons vernommen. Sie wußte, wieviel Interesse ihre Mutter immer noch für ihre Familie begte, die sie — wie sie Leonie einmal erzählt — um ihrer Mesalliance willen perstogen hatte.

Bor einem der größten Häuser der Parkstraße hielt der Wagen. Noch ebe der Lakei die Glode gezogen, wurde die Haustür geöffnet. Doch verwundert blieben die Damen im Bestibul stehen, worin eine Anzahl augen-

schilch im Beltidit fieden, worth eine Anzahl augenschilch viel gebrauchter Kosser standen.
"Bas hat das zu bedeuten, Hendrik?" wandte die Herrin des Hauses sich an den Diener.
"Gnädige Frau, das ist die Bagage eines Herrn, der oben im Bohnzimmer auf die Herrschaften wartet. Ein paar Kosser habe ich gleich ins Logierzimmer bringen

Betroffen sah die Berrin den Diener an. "Träumen Sie, Hendrit? Bur Nachtzeit sollten hier unerwartet Logiergäste anlangen?"

"Gleich nachdem gnädige Frau fortgefahren waren, tam eine Depeiche, und ich denke, die wird wohl mit ber Anfunft des herrn zusammenhängen, ber gegen halb elf die Glode zog und sagte, er sei mit dem letten Buge aus Brüssel angesommen. Ich habe dem Herrn ein Somer auftragen müssen, und nun wartet er im Bohnsimmer." "Und wer ist dieser Herr?" Die Stimme der Dome

flang nichts weniger als freundlich, doch gewöhnt, eine gerechte Autorität auszuüben, wollte fie fich erft völlig informieren, ehe fie ben Diener den ihr bereits auf den Lippen brennenden Berweis für feine eigenmächtige Sandlungsweise erteilte.

In dem glatt geschorenen, rubigen Gesicht des gut dreffierten Lafaien verzog sich feine Mustel, als er mit ehrerbietiger Berneigung antwortete: "Der herr nennt fich Biepenbrint."

Die Gnabige wurde afchfabl, Leonie ftieß einen leifen Schrei aus: "Bapa!"

Ein eifiger Blid ber Mutter ließ fie verftummen. Sehr gut, Hendrif", wandte diese sich dann in ihrem ge-wöhnlichen Ton au dem Diener, "Sie können zu Bett gehen, ich brauche Sie nicht mehr." Langsam, als toste sie jeder Schritt Anstrengung und

Aberwindung, stieg Leoniens Mutter die Treppe empor. Leonie folgte ihr. Sie hatte den Bater, von dem ihr nur einige freundliche Kindheitserinnerungen geblieben, seit gebn Jahren nicht gesehen. Bon Rengier getrieben, mare fie jest am liebsten zu ihm geflogen, boch ber Webante an die langsam vor ihr herschreitende Mutter hemmte ihren Fuß. Buste sie doch nur allzu gut, wie schwer dieselbe unter ihrer unglücklichen Ehe gelitten, und nun sollte sie dem Manne wieder begegnen, por dem fie por genn Jahren buchftablich gefloben mar und von bem fie feit. her nichts mehr gehört, so daß fie ihn nahegu vergeffen

Arme Mutter, der soeben erft die Erfüllung ihres heißesten Bunsches, Biederaufnahme in den Kreis ihrer Standesgenoffen, geworden war, und zwar just in dem Moment, da ihr verhaßter herr und Gebieter wiederkehrte, um eigenmächtig und berrichfüchtig von seinem rechtmäßigen Eigentum Befit au ergreifen.

3m Rorribor des erften Stodes blieb die ftehen. Tiefatmend und bleich lehnte fie an einer bre Marmorfonfole, auf der die Bronzestatue einer Ditand. Ihr schönes Gesicht schien ploblich um Jahr

Gerührt, uneingebent ber Bitterfeit, die fie pot einem heftigen Ausfall gegen die Mutter veranlast schlang Leonie sanft und gartlich den Arm um die Gestalt ber ungludlichen Frau.

Mama, willst du in dein Zimmer gebent ich . . diesen Besuch . . . für dich empfangen?" Doch die Mutter wehrte sie ab. "Ach nein", ver sie, sich energisch emporrichtend, à quoi bon? Es ja doch nur ein Hinausschieben. "Ich will und darf weichen!" sagen ja die Schwanencroons."

Dieser alte Bahrspruch ihres Geschlechtes schie mit neuem Mut zu beseelen. Sie warf den weiten Mu über die mit persischer Seide drapierte Brüstung Treppe und betrat erhobenen Hauptes bas Wobusin beffen Tur Leonie ibr geöffnet batte.

Das junge Madchen folgte der Mutter. Da fommling, der hier fo ungelegen als Friedensftorer faß, in eine Beitung vertieft, in febr gemächlicher por dem Raminfeuer. Als er das Raufchen der 10 Gewänder vernahm, richtete er sich schnell empor und das Zeitungsblatt mit heftiger Bewegung von schleudernd, in unwissigem Lone: "Ich habe lange w

Schwer und berb flang die fremde Mannerstimm das elegante Gemach mit den hellen Draperien und lichen fleinen Möbein.

Es war ein großer, schwerfällig gebauter Mann etwa sunfigig Jahren, keineswegs haßlich, doch ei scharfer Kontrast zu den feinen, bleichen, distingut Männergestalten, denen Leonie soeben in den Salons b van Deijmelens begegnet war, daß seine kleindurge Ericheinung ihr notwendig auffallen mußte. Breite in einem für die Jahreszeit etwas zu hellen Angus bereits viel getragen ichien, ftand er am Ramin. Mus breiten weißen Umlegefragen trat ein furger, must Sals. Das große Gesicht war sonnverbrannt und einer Aberfülle struppiger roter Haare umrahmt allerunangenehmiten berührte Leonie bie etwas

Biebaben am 28, und 29. Juni 1909.

ni be

Diere

n - na

perr bes

ming p

ten en

ter B

ums i

Dabeil

hen h

n dun

emeile

im Dr

rung, c

Ein Ze eranita

ng or

tt bem

ter Li.

311 1

einen b

racht.

gen S Stim

iden (

erordi

r gebei er And

s pon a

vijden s gen L

ung Zimu Diesbaden am 28, und 29. Juni 1909.

Ind morgen turz nach o ühr eröffnete der stellvertretende sehrsanwalt Dr. Bidel, die im großen Wartburgsaale Beratungen, in dem er die als Chrengäste anwesenserungsrat Sinou-Berlin, Oberregierungsrat von der des und Regierungsrat Wolf, Landeshauptmann is prössen der des Kreises, der Landwirtschaftsfammer som heimt des Kreises, der Landwirtschaftsfammer sowe des Lands und Forstwirte), Stadialtester Bedel, Handessen und Forstwirte), Stadialtester Bedel, Handessentes und Handwirtscher Jung (Vertreter der mitt), Chrhardt-Bensburg (Vertreter des Berbandes Lentes und Handwirtscher und Schneider den en den Verhandlungen den besten Erfolg. – Der Vorstgendem in Worten warmer Anertennung der Berdienste der Geschäftsjahres mit Tod abgegangenen Bereinsmitmesbautnipestor Hensler, Schröder-Oberlahnstein, Geh. die Einburg, und Architest Kausmann, zu Ehren von dichnis sich die Amwesenden von ihren Plägen erheben. die Kolf die Ambesenden von ihren Plägen erheben. die find 223 Abgeordnete von 225 gewählten. 137 Bersburg sie erreteen.

ind find 223 Abgeordnete von 225 gewählten. 137 Berdunds sie vertreten.

der ist die äußere Keprösentanz von 145 über das ganze ebemaligen Herzogtukus Rassau sich erstredenden Gestem nit nahezu ebensovielen gewerblichen Fortbildungsdat 1467 Mitgliedern. Er bezieht für die Schulen neben köhulsen 100 000 M. Staatszuschuß. Nach dem von ihm dem Virkungszehtet hat sich die allgemeine wirtschaftliche inem Wirkungszehtet nicht zum Besseren gewendet. In m Tädten und industriellen Bezirken insbesondere werdert und Gewerbe durch die ungünstige Geschäftskonjunktur anzindustrie auf das nachteiligte beeinklußt. Die Bausacht an verschieden Orten sast vollständig. Einzelne die kreine sprechen sich recht günstig über die Geschäftslage klagen über ungenügende Berückstigung der Handenschen des zeigt sich allerwärts das Bestreben, den berechtigten wes Handenschaft sich auf 13 426. — Der langsährige des Bereins, Baurat Winter, hat aus Gesundheitsrüdden Amt niedergelegt. — Ein Antrag des Zentralvorstandes dam des Jahresbeitrages von 4 auf 5 Mark wurde für Inder zurückgestellt. — Bon Biedrich lag ein Antrag vor, seinnte Handwert eine 3½sährige Lehrzeit zu besürworten wieschulinspestor Siegle reserierte über die Kenorgenisation milden gewerdlichen Fottbildungsschulen. Er stellte dassertenung auf, das die Schulen aushören Wiederholungskir die Boltsschulen zu sein, das sie sein müssen zugeschulen Erdung mit Lehren Resordnung des Schulen aushören Wiederholungskir die Boltsschulen zu sein, das sie sein müssen zugeschulen Erdung mit Lehren Resordnung des Schulen aushören Wiederholungskir die Boltsschulen zu sein, das sie sein müssen zugeschulen Erdung mit Lehren Resordnung des Schulen aushören Wiederholungskir die Boltsschulen zu sein, das sie sein müssen zugeschulen Erdung sie Leinen Resordnung des Schulen uns des geneter er vielseitigen leb-Bedersprung.

Nah und fern.

der "Zeppelin I" bei Biberach. Infolge bes noch niedergehenden wolfenbr chart gen Regens und nicher Böen kann an eine Weiterfa rt des "Z. I" nach vorläufig nicht gedacht werden. Man ichätzt die die auf 14 Meter in der Sekunde, und es ist die Umicht und Energie der Kührer erforderlich, um uf offenem Felde liegende Luftichiss vor Unfällen zu

Deie Kölner Internationale Ballonfahrt, an ber 34 konturrenten beteiligten, hat unter der ungünstigen ming ftart zu leiden. Bisher lagen nur Meldungen bie Landung von zehn Ballons vor. Das hartnäckige mwetter veranlaßte einzelne Ballons, bereits nach im Stunden die Fahrt aufzugeben, so daß sie sich in der daur Landung anschieften. Einige Ballons erreichten im Beitere andere dürsten, da disher Meldungen nicht vorliegen, Nordstanfreich erreicht haben, wo ausnahmsweise feine Schwierigkeiten erwachsen in, da der französische Konsul die Balloninsassen mit beidpapieren versehen hat, gegen deren Borzeigung zell nicht erhoben wird.

dürft Eulenburg in Berlin. Fürst Philipp zu Euleniff in Begleitung seiner Gemahlin und seines Hausafters Gerit mit Dienerschaft in Berlin eingetroffen bat seine Wohnung, die für seinen Aufenthalt besonders eingerichket worden ist, in der Königin-Augustatraße bezogen. Der Fürst icheint sich gut zu besinden und will den Beginn der Schwurgerichtsverhandlung gegen ihn dier erwarten.

O Schweres Automobilunglick bei Berlin. Im Brunewald bei Berlin hat sich ein schweres Automobilunglück ereignet, bei dem zwei Bersonen getötet, zwei verlett wurden. Der Automob list Dr. Aronson, der alle Herlomer- und alle Brinz Heinrich-Hahrten bestritten hat, hatte mit seiner Mutter, seinen Braut, Fran Rose Daniel und deren Cousine, einem Frankein Löwenstein aus Lemberg im Auto eine Fahrt nach Bolsdam unternommen. Auf der Kückschrit, die um 11 Uhr nachts erfolgte, rannte das Auto an einer schwierigen Kurve gegen einen Baum und überschlug sich. Die vier Insassen wurden aus dem Bagen geschleubert; Frau, Aronson und Fräulein Löwenstein waren auf der Stelle tot; Frau Daniel kam mit einem Knöchelbruch, Dr. Aronson ohne äußere Berletzung davon, erlitt aber einen schweren Nervenchoc.

O Mords und Selbstmordversuch. In Berlin hat der stellungslose Maschinist Rüst aus Büllichau die 43 Jahre alte Fran seines Quartierwirts Wolter aus Nache zu ersichießem versucht und dann einen Selbstmordversuch begangen. Rüst wohnte seit sieden Jahren dei Wolter, war aber seit fünf Monaten stellungslos. Als Wolter ihm Borbaltungen machte, beschuldigte Rüst dessen Frau, zu ihm strässliche Beziehungen unterhalten zu haben. Die Folge war, daß ihm sosort die Kür gewiesen wurde. Am nächsten Worgen lauerte er Frau Wolter auf und verletzte sie durch zwei Revolverschisse im Gesicht und an der linken Histe. Sierauf sich Küst eine Nevolversuzel in die rechte Schläse. Erheblich, aber nicht lebensgesährlich verwundet blieb er bei Bewußtsein auf der Treppe sizen, dis die Bolizei kam.

O Blutiger Wirtshausstreit. In Salle a. S. wurde ber 21jährige Schmied Dregler nachts im Hausstur ber Schankvirtschaft von Reiche in ber Scharenstraße 2 von bem Arbeiter Artur Schmidt durch einen Messerstich in ben Hals getötet. Die Tat geschah nach einem Streit in ber Kneipe. Der Mörder ergriff die Flucht, wurde aber heute früh verlaster.

O Eisendahnunfälle. Bei der Einsahrt in den Hauptbahnhof in Heidelberg fuhr der Güterzug 6771 auß Mannheim dem Güterzuge 6072 in die Flanke. Insgesamt wurden 9 Wagen demoliert. Ein Pferd wurde getötet. Der Schaden ist sehr beträchtlich. — Auf der Station Reckargemund entgleisten von einem von Sinsheim kommenden Güterzuge fünf Biehwagen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert und einige Stück Rindvieh

getötet. Ein Beamter erlitt schwere Berletungen.

O Sin zwölssähriger Tosschläger. Um Ataztenderge in Trenßlit gerieten mehrere Schuljungen in Streit, in desien Berlauf der 12jährige Anade Max Schröter seinem Spielgefährten, dem 14jährigen Otto Koch mit einem Beitschenstiel einen Sied auf den Kopf versete. Koch degab sich dierauf nach Hause, konnte dort im Laufe des Nachmittags noch einige Aufträge seiner Eltern aussiühren, mußte sich dann aber wegen zu großer Schwerzen zu Bett legen. Es ersolgte Erdrechen, und in der Nacht gegen 4 Uhr trat der Tod ein. Nach dem ärztlichen Besund sit die Schädeldecke des Knaden zertrümmert und durch Eindringen von Blut in das Gehirn der Tod ersolgt.

Seuersbrunft in Meffina. Auf den Trummern Me'lings brach eine Feuersbrunft aus, deren Ursache bisher nicht ermittelt werden konnte. Der Brand griff mit großer Schnelligkeit um sich und wütete ungefähr zehn Stunden, da die Feuerwehr, Matrosen und Soldaten, die zur hilfeleistung herbeigeeilt waren, die Spripen auf dem Trümmerselde nicht wirksam aussiellen konnten und sich darauf beschränken mußten, das Aberspringen des Feuers auf andere Stadtteile zu verhindern.

Sorfan auf den Tongainseln. In Sydney find Rachrichten eingetroffen, daß die zur Tonga-Gruppe gehörige Insel Rina-Don von einem Orlan beimaesucht burde. Im ganzen wurden neum Kirchen und mehr als 800 Häufer zerstört. Eine sechsköpfige Familie wurde unter den Trümmern ihres Hauses begraben.

O Verdorbenes Fleisch für die französische Marine. An Bord der französischen Kreuzer "Friant" und "Admiral Guendon", die im Hafen von Lorient liegen, ist ein Hungerstreif unter den Besatungen ausgebrochen, weil die Leute ich weigerten, das ihnen gelieferte verdorbene Fleisch zu genießen. An Bord des fleinen Kreuzers "Du veitt Thouars" sind 80 Kilo vollständig in Berweinung überzegangenen Fleisches ins Meer geworfen worden. Auf dem Kreuzer "Marseillaise" ersuhren die Mannschaften, das ihnen ganze Kinders und Schweineviertel serviert worden waren, in denen es von Würmern nur so wimmelte.

Die Rache des Frestunigen. Im Luxemburggarten an Baris gab ein Mann auf eine Gruppe spiesender Kinder mehrere Revolverschüsse ab, die glücklicherweise ihr Ziel versehlten. Er wurde festgenommen und gab an, er sei Russe, aus dem Kaukasus gedürtig, mit dem Namen Apenio Tumaness. Man sand dei ihm ein Memorandum, in dem von den armenischen Massaers die Rede ist. Das Memorandum schließt mit den Borten: "Ich töte die französischen Kinder." Er erklärte das damit, daß er aus Entrüsung gegen die europäischen Mächte, und besonders gegen Frankreich, welche die Massaers in Armenien ruhig geschehen ließen, beschlossen habe, sich an den Kindern der Europäer, speziell der Franzosen, zu rächen.

o Ein König als Restaurateur. Leopold, der König der Belgier, joll beabsichtigen, aus dem chinesischen Bavillon, der im Gediete seiner Laekener Sommerresidenz liegt, ein Restaurant zu machen. Diese Birtschaft soll aber etwas außergewöhnliches werden. Sie wird nämlich chinesisch in jeder Beziehung sein. Der undezopste Suropäer wird dort die Lederbissen des bezopsten Chinas sinden. Der europäische Kulturmensch wird dort nicht mit Messen und Gabeln, sondern mit Städichen oder Händen essen, wie es die Söhne des Hinnels tum. Die Bedienung wird nicht von befrackten Kellnern gestellt werden, sondern von geräuschlosen, buntgekleideten, schlitzäusigen Chinesen und Chinesenmädchen. Der König will augeblich aus den Erträgnissen dieses Unternehmens die Blittel zur

Errichtung eines chinesischen Museums gewinnen.

O Opfer ber Berge. Der Wiener Ingenteur Satel ist im Gebiete der Gruening nächst Aussee von der Multerederspitze abgestürzt, als er die letzte schwierige Stelle, einen Kamin, passieren wollte. Er stürzte 30 Meter tief zu Füßen seiner sechs Begleiter ab und blieb mit zerschmettertem Schädel tot liegen. Die Bergung der Leiche des in den besten Jahren stehenden Mannes ersorderte eine sechsstündige Arbeit. Die Leiche mußte stellenweise über das zerklüftete Felsterrain hinabgeworsen werden.

Tie Opinmfenche in Frankreich. Bie in Rewyork, so sind jest auch in Baris einige Opinmhöhlen eröffnet worden, die natürlich nur Eingeweihten zugänglich sind. Die Polizei past den Unternehmern aber icharf auf die Singer. So hat das Gericht jest die Strasversolgung zegen elf Halbweltserinnen und zwei Männer wegen angesehlichen Handelns mit Opinm eingeleitet. Bu den Kunden der Opinmhöhlen zählten außer zahlreichen Marineossizieren und Offizieren der Kolonialarmee auch Böglinge der Marineschule, wie die durch Haussuchungen gefundenen Massen von Briesen beweisen.

Sieben Tage lebendig begraben. Aus den Trümmern bes vor einer Woche eingestürzten Bruggewaldtunnels bei Bürich wurde jetzt die Stimme eines Lebenden gehört, nachdem vor einigen Tagen die Rettungsarbeiten eingestellt worden waren. Der noch lebende Arbeiter, der seit sieben Tagen eingeschlossen war, ist durch einen Materialwagen vor dem Erstiden bewahrt geblieden. Dies, wie auch seinen Ramen, Giovanni Pedersoli, konnte er dem Oberingenieur mitteilen. Die Rettungsarbeiten, die durch Rachstürze immer noch sehr gefährdet sind, wurden mit aller Energie aufgenommen. Man trieb einen kleinen Rettungsstollen durch die Erdmassen vor. Da stellte sich

hr ftiller Kummer, ein Erbteil ihres Baters!

Boblich blidte sie verwirrt zu Boden, denn sie beste daß der durchdringende, gebieterische Blid der mugen auf ihr rubte.

stau . . "Schwanencroon" schritt bis zur Mitte des dies zu dem dort stehenden ovalen Tische, ehe die Abegatten es der Mühe wert hielten, einander einen su ichenken. Sich zu begrüßen, oder sich gar die zu reichen, siel ihnen nicht ein. Selbst die zehnstremmng schien die alte Fehde nicht gesänstigt zu

Nachdem Piepenbrink sich erhoben hatte, versenkte er Dande in die Taschen seiner Beinkleider, als betige er, seiner Frau sogleich ihren gegenseitigen Standklar zu machen

Die eine Hachen
Die eine Hamb leicht auf die Tischplatte gestützt, stand
öran in gefälliger, abwartender Haltung, vollkommen
ihrer selbst, dem Gatten gegenüber. Ihr Gesicht,
wohl zehn Jahre älter als das seine schien — sie war
und das allein verriet Leonie, was in dem verinnen Herzen der Mutter vorging. Ihre Sympathie
dabei unzweiselhaft auf Seiten der letzteren: einen so
habei unzweiselhaft auf Seiten der letzteren: einen so
habei unzweiselhaft auf Seiten der letzteren:

Anablaing rufte des Baters Blid auf dem Mädchen, ichommen, schweigend neben der Mutter stehen gemar. Ein halb spöttischer, halb ärgerlicher Auserschien auf seinem roten Gesicht.

etonie", rief er in strengem Tone, "hast lelbst du dit, deinem Bater gegenüber die einfachite Höflichkeitsju beobachten?"

besdachten? ber unwillfürlichen Bersaumnis und bezwungen von seinem Blid, schnell auf ihn zu, in blicht, ihn zu umarmen. Obwohl all die peinvollen den Zwistigkeiten jener Zeit wieder in ihr lebendig den waren, entsann sie sich doch deutlich, daß der gegen sie stell freundlich und nachgiedig gewesen und sie weit mehr verwöhnt hatte als ihre strengere

tote Gesichtsfarbe ihr noch unangenehmer auf als zuBie ein perbranntes Kutschergesicht", dachte sie, und

diesem Eindrucke erlag die beabsichtigte Umarmung. seum bot sie ihm die Wange zum Kuß.

Arme Leonie! Bor faum einer Stunde, im Ballsaal und auf der Heimfahrt, hatte sie sich weit mehr eine "Biepenbrint" als eine "Schwanencroon" gesühlt, während sie sich nun wieder ganz als Tochter ihrer gebildeten Mutter fühlte. Mit niedergeschlagenen Augen blied sie vor dem Bater stehen. So entging ihr der Zug von Enttauschung, der sein Gesicht überslog, wie auch das Lächeln stillen Triumphes, das den seingeschnittenen Nund der Mutter umspielte.

"Pardon, falls ich beine — väterlichen Auslassungen störe: aber darf ich nun endlich erfahren, welchem Umstande ich das ehrenvolle Bergnügen verdanke, dich so plötlich vor mir zu sehen?" In so gewählten Worten, so feinem, ironischem Con

In so gewählten Borten, so seinem, ironischem Lom hatte sie ihn auch früher stets um Aufklärung ersucht, wenn sie unzufrieden mit ihm gewesen war, und dieser Lon, diese Sprechweise hatten ihn, den freimütigen Bürgerlichen, geärgert, weil ihre geistige Aberlegenheit und höhere Bildung ihm dann stets doppelt fühlbar ward. Diesmal aber schien er es nicht zu empfinden. Ganz ruhig, auf seine Art von oben herab, entgegnete er: "Du meinst, warum ich hier wie eine Bombe ins

Du meinst, warum ich hier wie eine Bombe ink Haus geslogen komme, während du mich sicherlich kausend Meilen entsernt wähntest? Sei unbesorgt, ich kam nicht um deinetwillen. Nicht wahr, du nimmst es nicht übel, daß ich dies ritterlich bekenne? Ich weiß wohl, daß es dir höchst sat verlassen gedenke. Du kamst indes Dans sobald nicht zu verlassen gedenke. Du kamst indes versichert sein, daß ich dich dadurch nicht kränke wollte. Es machte sich alles ganz zusällig. Ich war vor zehn Jahren berslich froh, dich los zu sein — für immer, so hosste auch ich damals. Dich suchte ich also nicht; aber . . wir sind nicht allein, wir haben ein Kind, daß du seinerzeit behalten hast. Obwohl es mir damals keineswegs leicht siel, habe ich es dir überlassen, weil es ein Mädchen ist, und meine Freude, endlich Frieden um mich her zu haben, mir eines großen Opfer wert schien, denn", setze er höhnisch lächelnd hinzu, "im Nörgeln und Reizen zu seder Stunde des Tages warst du mir alleseit über."

Fortfegung folgt.

Vermischtes.

© Mettung deutscher Schiffbrüchiger durch ein englisches Faurzeug. Das hamburger Frachtschift "Eva" scheiterte in der Rähe der Mittelmeerinsel Bentellaria und wurde in furzer Beit wrack, so daß die Besatung ihre Zuflucht zu den Booten nehmen mußte. Die Schisfbrüchigen ruderten die ganze Nacht durch in den offenen und jeder Unbill der Bitterung ausgesehten Fahrzeugen umber, dis sie am Morgen von dem Londoner Stipper "Eastgate" gesichtet und an Bord genommen wurden.

Soldfunde in Britisch-Columbien. In der Broving Saskatschewan, 200 Meilen nördlich von Brince Albert, sind reiche Goldsunde gemacht worden. Das Ergebnis der bisherigen Entdeclungen schwankt zwischen 5000 und 20 000 Dollars Goldwert per Lonne. — Nach dem letzen statistischen Ausweis vom Jahre 1903 betrug die jährliche Goldausbeute in Kanada 19,5 Willionen und in Columbien zwei Millionen Dollars. Die gesamte Goldausbeute der Erde betrug in diesem Jahre 327 Willionen Dollars.

• Erzeffe der englischen Frauenrechtlerinnen. Die Suffragettes haben einen neuen Bersuch gemacht, in das Karlament einzudringen, um den Bremierminister Asquith, der sich geweigert hatte, sie zu empfangen, zu sprechen. Dabei fam es zu wüsten Szenen auf dem Hofe und in der Umgebung der Barlamentsgebäude. Die Volizei sah sich schließlich genötigt, die Tore zu schließen. Biele Frauen wurden sestgenommen, unter ihnen Mrs. Bankburst, die Führerin der Suffragettes, welche einem Polizeisinspektor wiederholt Schläge ins Gesicht versett hatte. Insgesamt wurden 108 Suffragettes verhaftet.

Sombenattentat. In der spanischen Brovinz Oviedo ist in der Rähe von Navia ein solgenschweres Bombenattentat verübt worden. Der Großgrundbesiber Morgador zab abends in seinem Schlosse mehreren Gästen ein Diner. Blöglich slog eine Bombe durch das Fenster, die auf den Lisch des Speisesales niedersiel, wo sie explodierte. Der Blasond stürzte ein. Der Schloßbesiber, seine Fran und eine Tochter sowie drei der Gäste wurden getötet, vier undere Gäste wurden so verwundet, das an ihrem Auflommen gezweiselt wird. Wan glaubt an einen politischen Racheaft.

ein Hindernis entgegen in Form des zusammengedrückten Gebälks des eingestürzten Tunnels, das jedes Bordringen an dieser Stelle unmöglich macht. Jeht muß ein neuer Stollen gegraben werden, so daß die Rettung des Eingeschlossenen noch nicht als absolut sicher angesehen werden darf

Bunte Tages-Chronik.

Bremen, 30. Juni. Etwa 80 Teilnehmer an ber Studien-fahrt ber Deutschen Gesellichaft für Gartentunst haben mit bem Schnelldampser "Kronprinzeisin Cecilie" bes Rord-beutschen Lloyds die Reise nach England angetreten.

Riel, 30. Juni. Die Raiserjacht "Meteor" bat ihren ersten Sieg bei ben biesjährigen Bettsahrten errungen. — Die "Hobensollern" if: hier eingetroffen.

Alltwaffer, 30. Juni. Die Bahl ber Topuserfrankungen ift auf 416 gestiegen. Die vom Roten Kreuz in Berlin eingestroffenen funf Baraden zu je 20 Betten wurden auf Schulbofen aufgeftellt.

Mühlhausen i. Th., 30. Juni. In Treffurt wurde ein ausländischer Bahnarbeiter im Gebüsch ermordet ausgefunden. Der Lote batte in der vorhergehenden Racht mit einigen anderen Ausländern Karten gespielt und babei etwa 40 Mark gewonnen. Diese Summe wurde aber bei ihm nicht vor-gesunden, so daß Kaubmord vorliegt.

Safelinne, 80. Juni. Sier murbe ein Denfmal fur Dr oedifer, ben verstorbenen lanejabrigen Brafibenten bei Brafidenten bes Reichsverficherungsamtes au Berlin, enthullt.

Bien, 30. Juni. In Ervar (Bosnien) ift der große Polglagerplat der Firma Steinberg ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beirägt drei Millionen Kronen.

Bufareft, 80. Juni. Muf bem Dampfer "Bofeph Rarl" fam es zwischen einem Türken und der Schiffsmannschaft zu einem schweren Kampse, wobei ein Matrose getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Der Türke sprang schließlich über Bord und verschwand in den Fluten.

Betersburg, 30. Juni. Seit gestern hat die Bahl ber Cholerafranten um 78 zugenommen. Zwanzig sind gestorben. Die Gesamtzahl der Kranten beträgt 555,

Rom, 80. Juni. Bei der Rudtehr von der Ballfahrts-firche Cive, bei Chioggia, in der italienischen Broving Benetien, schlug eine Barte mit zwölf Bersonen auf dem Flus Bacchiglione um. Funf Madchen sanden dabei den Tob in

Der fernseher.

Die bebeutungsvolle Erfindung eines Deutiden Ein alter Traum nähert sich seiner Berwirklichung. Balb wird man in der Lage sein, die Lieben, die in der Ferne weilen, im Bilde ebenso beutlich vor sich zu sehen, wie man ihre Stimme im Telephon hören kann. Seit längerer Beit schon arbeiten die Erfinder verschiedener Länder an dem schwierigen Problem, und fürzlich wurde aus Kopenhagen gemeldet, daß Andersen einen brauchbaren Apparat konstruiert habe. Allerdings hat sim diese Rachricht bisher nicht bewahrheitet, und um fo ftolger

können wir darauf sein, daß es einem Deutschen, dem Berliner Ernst Ruhmer, gelungen ist, das schwierige Problem zu lösen. Und es geht, es geht wirklich! Der Apparat besteht aus einem Geber, das beißt einem Sender, einem Empfänger und der Fernleitung. Das Bild, welches übertragen werden soll, wird mit bilfe eines Projektionsapparates auf eine Scheibe geworfen.

Wie befannt, besteht jedes Bild aus einer Angabl Buntte: die Illuftration eines Bortrats, wie man folde gum Beiipiel in unferen Unterhaltungszeitschriften findet, enthalt ungefahr 10 000 Bunfte. 3m Rubmerichen Fernieber be-barf jeder berartige Bunft au feiner Reproduction einer Selenzelle. Die Glasscheibe, auf die der Apparat das zu übertragende Bild wirft, ist in ebenso viel Karos einsgeteilt, wie Selenzellen erforderlich sind. Den hellen und dunklen Bunkten des Bildes entsprechend bleiben die einzelnen Gelenzellen belichtet ober buntel. Durch jede Belle flieft aus einer Batterie ein eleftrifcher Strom, ber wiederum zur Beleuchtung einer matten Glasscheibe dient, die am Empfänger angebracht ist. Das Sauptverdienst des Erfinders liegt darin, daß er es verstanden hat, die sogenante Trägheit der Selenzellen zu überwinden. Diese beiteht darin, daß die belichteten Bellen oft noch lange leuchtend bleiben, nachdem ihre Fläche schon nicht mehr dem Lichtstrahl ausgesetzt worden ist. Durch die Aber-windung der Trägheit aber wird erreicht, daß auch sich bewegende Figuren übertragen werben fonnen.

Der Apparat, so wie ihn Ernst Ruhmer nun konstruieri hat, überträgt nur 25 Bunkte. Der Erfinder kann darum vorläufig nur die einfachsten Figuren, als da find Kreuze, Kreise, Karos, event. ein menschliches Auge oder Obr profisieren. Troudem ift das Pringip gelöft und es ift eben nur eine Frage des lieben Geldes, einen Apparat su bauen, der 10 000 Punkte und mehr zu übertragen imstande ist. Allgemeingut der gewöhnlichen Sterblichen wird der Fernseher in absehbarer Zeit noch nicht werden, benn nach ber Schätzung bes Erfinders murbe ein berartiger Apparat über eine Million toften. Mit einem folden mare man imftanbe, alle Bortomuniffe auf einer Berliner Strafe, ohne den Bwilchenweg der Bhotographie (Suftem Korn) nach Baris ober nach einer anderen Stadt, die einen Empfänger befitt, auf elettrischem Wege gu über-

Man fieht, daß wir noch weit bavon entfernt find. einen Fernseher zu schaffen, welcher nach Art des Telephons dem Brivatpublitum nusbar gemacht werden tann, daß es aber immerhin nur noch der Technik vorbehalten bleibt, su diesem Biele su gelangen, bas feineswegs mehr un-erreichbar ist. Der Apparat wurde auf Beranlassung ber Bruffeler Weltausstellungsleitung erbaut und ist vom Er-finder in diesen Tagen dem dortigen Komitee sur Ber-finder aestellt morden.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Zum Tode verurteilt. Bor dem Schwurgericht Beufhen bette sich die 19 Jahre alte Frau Katharina Biehka zu verantworten, die beschuldigt wurde, ihren Mann vorsählich ermordet zu haben. Die Angeklagte batte mit 16 Jahren gebeiratet und ist Mutter von drei Kindern, von denen das süngste zwei Monate nach dem Tode des Baters auf die Belt gekommen ist. Die Ehe des jungen Baares war eine äußerst ungläckliche, da der Mann start trank. Am 17. September vorigen Jahres verjubelte er einen Teil seines Lohnes in verschiedenen Lokalen und wurde von seinem Bruder betrunken auf der Dorsstraße gefunden. Dieser bemühte sich, ihn auf die Beine zu bringen und holte auch Bonnes in vericievenen Loigien und wurde von leinem Bruder betrunken auf der Dorfftraße gefunden. Dieser bemühte sich, ihn auf die Beine zu bringen und holte auch die Schwägerin berbei, die sich aber weigerte, ihm zu belsen. Der Bruder mußte den Betrunkenen schließlich seinem Schickel überlassen. Um nächsten Morgen wurde Vierka auf der

Dorffirage mit eingefolagenem Schadel tot aufges Angeflagte batte, als ber Bruder fich entfernt batte Bobnung einen Hammer geholt und mit diesem bies Daliegenden vier tödliche Schläge verlett. Dan Daliegenden vier tödliche Schläge verlett. Onabengefuch für fie eingureichen.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 80. Junt, (Broduftenbar maren beute mider Erwarten febr feite Botel welche auf ein neuerliches Eingreifen der Dauffe junden werden. Dier kounte man sich dem Einstuß der ameriam Meldungen nicht entziehen und eröfinete sir Beiser 1', Mark, für Roggen 1 Mark höher als gestem 1', Mark, für Koggen 1 Mark höher als gestem 1', wark, für Koggen 1 Mark höher als gestem 1', wark, für Koggen 1 Mark höher als gestem Dländigke Angebot ist liein geblieden, ertreute sich sede der Mühlen größerer Beachtung. Roggen war später noch etwas höher, denn troß der verdölnig großen Andienungen, welche für lieferdar ertän war der Begehr für spätere Sichten lebbatt, die sedoch recht zurückhaltend. Mehl seit im Anichlustreide, Hark gedrückt, derbst und Boco seit. Mais an Offerten von Amerika seiter, Rüböl des seinem Bertigaptet. An der Mittagsbörfe wurden notiert: Wähe 260–259,50–260–259,75, Sedtember 235,25–216–20ftober 232–233–232,50. Roggen Just 195,25–120, 195,50, September 189–188,75–189,25–189, Oktober 158,50, September 189–188,75–186,25, Oktober 174 Mehl od 83,50–86,75. Roggenmehl 0 und 1 23,90–30,11 24,40, September 24,25. Rüböl Oftober 55,6–46, Dezember 55,5 Mark Brief. welche auf ein neuerliches Eingreifen ber Sauffe tu

Breife bis au brei Darf über bochite Rotts.

Hadenburg, 1. Juli. (Fruchtmartt). Am heutiser martt ftellten fich die Breise wie folgt: Korn per Rain Bfimd) 44.00, 43.50, 00.00 M., Gafer per Zentner 11.0, o Kartoffeln per Zentner 4.50, 4.00 M., 0.00 M.

Herborn, 28. Juni. Auf dem beute abgebaltena jührigen Martt waren aufgetrieben 250 Stüd Miedwin un Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieb und zwer Chient 78—80, 2. Lual 75—77 Wcf.; Kühe und Kinder 1. Cant. 2. Cual. 68—70 Mt. per 50 Kilo Schlachtgewicht Bechweinemarft fosteten Fertel 50—60 Mt. Lüger 70—00 Einlegschweine 100—120 Mt. das Paar. Der nächste Men am 29. Juli ftatt.

Betterausfichten für Greitag ben 2. 3uli 1902 Abnehmende Bewötlung, hödiftens noch vereinzelt Regenfälle, tühl.

Restaurant zum Kohenseelbachskopf

bei Reunfirchen.

- Berrlichfter Musflugspuntt Des Bellertales. -Empfehle meine Reftaurationsräume beftens.

Verabreichung nur guter Speisen und Getranke. Bum Ausichant gelangt la. Lagerbier aus ber Branerei Burgmann & Bildenberg, Riederichelben.

Bei Ausflügen von größeren Bereinen bitte um gefl. porherige Anmelbung.

Fritz Böcher.

Heinrich Orthey

Drechslerei und Bandlung -

· · · Hachenburg · · ·

empfiehlt fein reichhaltiges Lager in

Pfeifen, Zigarrenspitzen, Spazierstöcken Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis Brieftalchen, Seifen, Parfümerien, Haarwasser, Haarpomaden, Bartwasser, Mundwasser.

Abteilung Zigarren und Zigaretten. Madje befonders aufmertfam auf meine Spezialmarten

echte Vorstenlanden- und Sumatra-Zigarren

zu 6, 7, 8, 10 Pfg., Zigaretten

Kyriazi, echte Gesterreicher Sport, deutsche Sport u. s. w.

leichte Tonstücke in Rondoform für Klavier zu vier Händen :: :

von C. T. Brunner, op. 292. No. 1 Der Postillon. No. 2 Bin der kleine Tambour Veit. No. 3 Der Gemsjäger. No. 4 Loreley. No. 1—4 in einem Band Mk. 1.—, Vornehme Ausstattung mit künstl. Bunttitel. Vorrätig in allen Musikalien-handlungen, sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1 .--

P. J. Tonger, Köln a, Rh.

Prima Ziegelsteine

tonnen täglich von meiner Dampf - Ringofenziegelei bezogen werden.

Mit der Qualität meiner Bare fann ich jeder Konfurreng die Spige bieten, benn es fommen

nur erstflassige, gutgebrannte und ausprobierte durchaus wetterbeständige, schönfarbige Steine

du billigftem Preife gum Bertauf.

Dampf-Ringofenziegelei hachenburg



mit Füllbatterien von Mk. 1.25 an

Erfatzbatterien und Lämpchen ==

Elektrizitätswerk Hachenburg. | Gari Binter, D. Drihen,

Gegen Einsendung von 30 Pfg. erhalten Sie zwei Proben, voer gegen Rachn. von 15 Mark eine Probekifte mit 12 Flaschen unserer

Diersteiner Weine

weiß, rot ober fortiert franko jeber beutichen Gifenbahnftation. 3m Raffe per Liter Dit. 1 .- und höher ab Rierftein.

Gräflich von Schweinis'iches Beingut, Rierftein a. Rh. 1501.

mirtt ein gartes, reines Gesicht, rofiges, jugenbfrifches Ausleben, weiße, fammetweiche faut und blendend fconer Ceint. Mues dies erzeugt bie allein echte

Stedenpferd= Lilienmilch=Seife bon Bergmann & Co., Radebeul a Stild 50 Big, bei: Carl Winter, &. Driben,

Junger hausburs

gegen guten Lohn im Arbeit fofort gejud Restaurant "Zur K Meuwied.



Blüten - Schlenderk diesjährig fowie Bienenfdman gibt ab

Aug. Schut, Sachen Hochfeine Rinder

ftets frifd: Fleifchwurft per Pfund tommurit Bebermurft Lungenwurft

Schwartenmagen " Brima junges Mind per Pfund 65 Bie

Dr. Beit, Oberinge Boft Altenfircher



Packete: 1/4 Kilo. 21/2 Kilo-Packo

Drogen -, Colonial und Selfengeschi